

17. IV. 1918

* (Die Audienz des Seeladetten Willi von Bachsch.) Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ gestern meldete, wurde Seeladett Willi v. Bachsch vorgestern vom Kaiser und der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen. Seeladett v. Bachsch ist kürzlich als der zweite österreichisch-ungarische Seeoffizier aus italienischer Kriegsgefangenschaft im Austauschwege heimgelehrt. Der ausgezeichnete Seeoffizier zählt zu unsern bewährtesten Seefliegern und hatte wiederholt Gelegenheit, Beweise seiner Tüchtigkeit vor dem Feinde zu geben. Nachdem er kurz nach dem Kriegsausbruch mit Italien an den ersten Angriffen auf Ancona und Jesi teilgenommen hatte, mußte er am 28. Mai 1915 wegen einer Motorhabarie mit Divisionschiffsleutnant Boeszel in den Lagunen von Voloano (Romündung) landen, wo er gefangen genommen wurde. Ueber Venedig wurde er hierauf in das Gefangenenlager nach Alessandria gebracht, und während seiner dreimonatigen Gefangenschaft mußte er zehnmal die Lagerorte wechseln. Zwei Fluchtversuche, die Seeladett v. Bachsch unternahm, mißglückten. Nach dem zweiten Fluchtversuch, den er mit dem zweiten Kommandanten unsres „U 3“, dem Fregattenleutnant Malanotti, unternahm, wurde er mit einer Anzahl anderer Offiziere nicht wegen Fluchtversuches, sondern wegen Beschädigung einer Mauer zu der unerhört harten Strafe von neun Monaten verurteilt. Auf diplomatische Intervention wurde nach fünfmonatiger Haft die Strafe nachgesehen. In dieser Haft hatte er sich eine schwere Erkrankung zugezogen, wegen der er ausgetauscht wurde. Nachdem er sich in der letzten Zeit seiner Gefangenschaft im Lager zu Casino befunden hatte, kam er vor einigen Tagen über die Schweiz wieder in die Heimat, wo ihm Gelegenheit gegeben wurde, dem Kaiser und der Kaiserin über seine Erlebnisse in der italienischen Gefangenschaft einen ausführlichen Bericht zu erstatten.